

## Faszination Fliegen: Selbst durchstarten und abheben

Der Weg zum eigenen Flugschein / Vereine in der Region bilden Hobbypiloten auf Segel- und Motormaschinen aus

**Der Traum vom Fliegen: Gar nicht so teuer, wie viele denken. Einen Flugschein für Segelflieger gibt es bereits für rund 2500 Euro. Von Segelflug bis Motormaschine: In der Region bieten Vereine und private Fluglehrer die Ausbildung für angehende Piloten an.**

Einfach an einem sonnigen Sonntagnachmittag ins Flugzeug steigen und fliegen, wohin man will: ein Traum. Unbezahlbar? „Nein“, sind sich Jens Haepel und Michael Ullrich einig. Denn: „Es kostet nicht mehr als ein Autoführerschein.“ Die beiden Vereinsvorstände und Fluglehrer der Göttinger Luftsportvereinigung (LSV) sind selbst passionierte Piloten. Die Flugzeuge der LSV stehen im Hangar auf dem Flugplatz bei Günterode, sechs ehrenamtliche Fluglehrer kümmern sich dort um die Segelflugausbildung.

Wer in den Himmel über der Region aufsteigen möchte, hat verschiedene Möglichkeiten: In Günterode und Northeim kann jeder, der mindestens 16 Jahre alt ist, eine Lizenz für Segel-



Blick aus dem Hangar der LSV Göttingen bei Günterode: Michael Ullrich (rechts) und Martin Dellemann bringen den Gyrokopter in die Flugzeughalle.

Heller

flugzeuge – die Privatpilotenlizenz PPL-C – machen. Die Ausbildung beginnen darf man

ab 14 Jahren. Gelehrt und geprüft werden Theorie und Praxis. Wer den Segelflugschein in der Tasche hat, kann dann die Zusatzausbildung für Motorsegelflugzeuge angehen.

Eine Ausbildung für Ultraleichtflieger und Motorflugzeuge wird derzeit in der Flugschule Northeim angeboten. Auf dem Flugplatz Günterode bildet Michael Ullrich unabhängig vom Verein zudem Schulungen auf seinem Gyrokopter – einem Ultraleicht-Tragschrauber – an. Wer in einem der Vereine in der Region den Flugschein machen möchte, braucht ein ärztliches Attest

(siehe Bericht unten). Der gemeinsame Segelflug-Theoriekurs der Göttinger Flugvereine findet im Winter einmal wöchentlich im School-Lab der DLR in der Bunsenstraße statt. Er beinhaltet Fächer wie Aerodynamik, Flugmechanik, Meteorologie, Navigation oder Luftrecht. Auch ein Funk-sprechzeugnis müssen die angehenden Piloten bestehen. 60 Starts und Landungen, davon 20 Alleinstarts und eine Runde auf einem Verkehrsflughafen sind ebenso vorgeschrieben wie mindestens 25 Flugstunden. Wer dann die Prüfung besteht, darf sich Pilot nennen. *bib*

### EINIGE ADRESSEN

**Luftsportvereine:**  
**Luftsportvereinigung Göttingen**, Postfach 2613, 37016 Göttingen, Flugplatz Günterode: Telefon: 036 085/4 06 01, [www.lsv-goettingen.de](http://www.lsv-goettingen.de)  
**Luftsportverein Northeim**, Segelfluggelände Sultmer Berg, Postfach 1410, 37154 Northeim, [www.segelflug-northeim.de](http://www.segelflug-northeim.de)  
**Akaflieg Göttingen**: An das Sportinstitut der Universität Göttingen angegliederter Segelflugverein. [www.akaflieg-goettingen.de](http://www.akaflieg-goettingen.de)

**Flugwissenschaftliche Fachgruppe Göttingen (FFG)**, Flugplatz Weper am Solling. Vereinswerkstatt: Bunsenstraße 10, 37075 Göttingen, Telefon 05 51/7 09-22 44, [www.segelflug.de/vereine/goettingen](http://www.segelflug.de/vereine/goettingen)  
**Private Flugschulen:**  
**Michael Ullrich**, Skyline GmbH, Telefon 05 51/ 531 16 63 oder 055 04/ 9 49 91 15, [www.skylinegmbh.de](http://www.skylinegmbh.de)  
**Heinz Apetz**, Flugschule Northeim, Telefon 055 51/ 911 9 29 39, [www.flugschule-northeim.de](http://www.flugschule-northeim.de)



Fluglehrer: Michael Ullrich



Fluglehrer: Jens Haepel.

### Gyrokopter

Fliegen der besonderen Art: Der Gyrokopter, auf dem Michael Ullrich als privater Fluglehrer Piloten ausbildet, ist ein Tragschrauber. Das Fluggerät mit Motor, Rotor und Propeller fliegt in der Kategorie Luftsportgerät – oder Ultraleichtflieger (UL). Man braucht dafür eine extra UL-Lizenz. Den regulären UL-Schein bietet die Flugschule Northeim an. Gyrokopterschulungen gibt es bei Ullrich in Günterode. „Das sicherste Fluggerät der Welt“, nennt er den Gyrokopter. Die Ausbildung – zur Zeit hat Ullrich sieben Schüler – umfasst 30 Pflicht-Flugstunden. Der Theoriekurs wird zentral in Hildesheim angeboten. Wer schnell ist, schafft den Schein in drei Monaten. Kosten: 5500 bis 6000 Euro. *bib*

### Segelflug

Der Weg zum Segelflugschein geht meist über den Verein: Die LSV Göttingen bietet beispielsweise einen vierwöchigen Schnupperkurs für angehende Segelflieger an. Wer dann die PPL-C machen möchte, wird Vereinsmitglied (Aufnahmegebühr und 18 Euro pro Monat). Für die Lizenz sind zudem Kosten für die Prüfung, das Funkzeugnis, Flüge, Attest, Literatur und ähnliches fällig. Wie beim Autoführerschein kommen mehr oder weniger viele Trainingsstunden zusammen. Beispiele für die Kosten gibt es unter anderem in Internet unter [www.lsv-goettingen.de](http://www.lsv-goettingen.de). *bib*



Segelflugzeuge und Motorsegler (gelb): einige Maschinen der LSV Göttingen.

Heller

### Motorsegler

Für die Lizenz, um ein Motorsegelflugzeug zu fliegen, muss man zunächst den Segelflugschein in der Tasche haben. Die Ausbildung für den erweiterten Schein übernehmen in Günterode drei Ausbilder. Für den Motorsegelschein müssen die Prüfungen unter anderem eine ergänzende theoretische Ausbildung und mindestens zehn Flugstunden im Motorsegler vorweisen. Ferner müssen 20 Starts und Landungen im Alleinflug absolviert werden. Auch ein Navigationsstreckenflug von mindestens 270 Kilometern ist vorgeschrieben. Zusatzkosten: rund 600 Euro. *bib*

### Fest auf Flugplatz

Wer sich den Betrieb der Göttinger Luftsportvereinigung anschauen möchte, hat dazu am Sonntag, 29. Juli, Gelegenheit. Dann feiern die Flieger ihr Flugplatzfest und stellen sich und ihre Maschinen der Öffentlichkeit vor. Den Flugplatz bei Günterode erreicht man von Göttingen aus über die Autobahn 38 in Richtung Osten, Abfahrt Heiligenstadt. Oder über die B 27 nach Bremke, Bischhagen, Siemerode und Günterode. *bib*

### Fliegerdoc Eckardt Plamann checkt Piloten

Dransfeld verfügt über eigene Fliegerärztliche Untersuchungsstelle / Früher eigene Landebahn

Dransfeld (mic). „Ich muss zum Fliegerdoc“, heißt es unter Piloten. Wer in Deutschland ein Flugzeug fliegt oder ein Luftsportgerät führt, muss seine körperliche Tauglichkeit regelmäßig vom Arzt prüfen lassen. Eckardt Plamann leitet in Dransfeld eine solche fliegerärztliche Untersuchungsstelle. Privatpiloten unter 30 Jahren kommen alle fünf Jahre, die 30- bis 50-Jährigen alle zwei Jahre, Ältere jährlich. Noch strenger sind die Auflagen bei Verkehrs- und Berufspiloten. Die erscheinen vor Erreichen des 40. Lebens-

jahrs jährlich, danach alle sechs Monate. Plamann, der privaten und gewerblichen Flugzeugführern das Tauglichkeitszeugnis ausstellen darf, checkt gemäß den Vorgaben des Regelwerk der Luftpersonalverordnung. Er überprüft auch Fälle, wo jemandem die Tauglichkeit entzogen wurde. Unter Auflagen kann er das Zeugnis doch noch ausstellen.

Den Arzt zieht es selbst in die Luft. „Fliegen ist eine schöne Art, sich zu bewegen“, meint er. Seine Leidenschaft erwachte, als er als Kind in einem Segelflugzeug mitfliegen

durfte. Sobald er es sich finanziell erlauben konnte, wurde er selbst Pilot. Früher besaß der Arzt in der Nähe von Dransfeld sogar eine eigene Landebahn. Die entsprechende Genehmigung verlängerte ihm der Landkreis später nicht. „Am Fluglärm kann es nicht gelegen haben“, stellt Plamann klar. Segelflugzeuge hätten keine Motoren. Motorflieger landeten im Leerlauf. „Beim Starten sind sie nur kurz zu hören“, betont der Arzt.

Abgesehen von der Fluglärm-Angst von Anwohnern macht den Fliegern Nachwuchsman gel zu schaffen. „Ju-

gendliche wollen heute alles sofort“, bedauert Plamann. Der Erwerb eines Segelflugscheins kostete jedoch einiges an Einsatz und Lernbereitschaft. Gestartet werden könne zudem nicht täglich, sondern nur bei Thermik. Deshalb gebe der Trend zum Motorflugzeug.

#### Problem Treibstoffpreise

Das Problem dort sind die Treibstoffpreise. „Als ich in den frühen 80er Jahren mit der Fliegerei begann, kostete der Liter Flugbenzin 45 Pfennig. Heute sind es zwei Euro“, stellt der Pilot ernüchtert fest. Ein Motorflugzeug benötigt



Eckardt Plamann

MIC

30 Liter pro Flugstunde. Um Geld zu sparen, stiegen viele Hobbyflieger auf Ultraleichtflugzeuge um. „Die verbrauchen nur die Hälfte“, weiß der Fliegerdoc.